

Heinrich SCHLANGE-SCHÖNINGEN, Augustus. Geschichte kompakt – Antike. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2005. IX + 157 S.

Heinrich Schlange-Schöningen (Sch.) hat für die Reihe „Geschichte kompakt“ der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft eine knappe Einführung in Leben und Zeit des Augustus verfaßt. Es sei hier bereits vorweggenommen, daß er diese angesichts der Komplexität der Thematik sicherlich nicht einfache Aufgabe alles in allem gut gelöst hat.

Die Darstellung gliedert sich in zehn Hauptkapitel, die wiederum aus jeweils vier bis neun Unterkapiteln bestehen. Diese kleinteilige Zerlegung erleichtert dem Leser nicht nur das Verständnis der komplexen Materie, sondern auch ein schnelles Nachschlagen einzelner Aspekte. Letzteres wird durch die am Rande jeder Seite angebrachten Stichworte zu jedem Absatz, die ein Ausstattungsmerkmal der Gesamtreihe sind, zusätzlich unterstützt.

Das erste, einleitende Kapitel (S. 1-9) stellt die Frage „Ein ‚augusteisches Zeitalter‘?“ und reißt die zentralen Probleme der Gesamthematik an, die im Verlaufe des Buches näher dargestellt werden: Die Janusköpfigkeit des Prinzipats zwischen republikanischer und monarchischer Regierungsform, die Schlacht von Actium als Weichenstellung der Geschichte, die Bedeutung der augusteischen Propaganda und der Namenswechsel bzw. -ergänzungen des Octavian-Augustus, die Rolle und Form des Kaiserkults und schließlich die schon in der Antike einsetzende Kritik an der Herrschaft des Augustus. Dieses Potpourri ist als Einleitungskapitel einer Einführung etwas unglücklich, da es den Leser, der sich mit der Materie nicht oder kaum auskennt, eher verwirrt als ihm Appetit auf das Folgende macht. Ähnlich problematisch erscheint dem Rezensenten der Aufbau des zweiten Kapitels „Die Erbschaft der Krise“ (S. 10-28), welches das Pferd gleichsam von hinten aufzumt und dadurch bei vielen Lesern ebenfalls für anfängliche Ratlosigkeit sorgen dürfte: Zunächst werden das Augustusforum und sein Bildprogramm beschrieben, anschließend die Strukturprobleme der ausgehenden Republik thematisiert, bevor erst dann in einer Art Rückblick die Ereignisgeschichte von den Gracchen bis zur Ermordung Caesars knapp, doch sehr instruktiv umrissen wird.

Nach diesen ‚Anlaufschwierigkeiten‘ wird dann aber das Thema in nachvollziehbarem Aufbau und sehr gelungener Darstellung behandelt. Kapitel 3 (S. 29-38) beleuchtet Abstammung, Kindheit und Jugend Octavians und sein Verhältnis zu C. Iulius Caesar. Im Anschluß werden die Ereignisse von Caesars Ermordung bis zur Doppelschlacht bei Philippi (Kapitel 4: S. 39-59) und weiter

bis zur Schlacht bei Actium (Kapitel 5: S. 60-80) geschildert, wobei insbesondere der Propagandakrieg zwischen Octavian und Antonius eine seiner Bedeutung entsprechende Berücksichtigung findet. Kapitel 6 (S. 81-99) setzt einerseits die Chronologie bis zur Verleihung des Titels *pater patriae* an Augustus im Jahre 2 v. Chr. fort, durchbricht andererseits die chronologische Darstellung, indem es mit den Widersachern und Unterstützern des Augustus strukturelle Fragen des Prinzipats thematisiert. Solchen Fragen sind auch die folgenden drei Kapitel „Götterverehrung und Kaiserkult“ (S. 100-113), „Monarchische Fürsorge und Reglementierung“ (S. 114-125) und „Das Imperium“ (S. 126-138) gewidmet. Das abschließende Kapitel 10 (S. 139-145) umreißt zunächst die Nachfolgeregelung des Augustus und die damit im Zusammenhang stehenden Verschwörungen innerhalb der kaiserlichen Familie und endet mit einem knappen Ausblick auf die Bedeutung der augusteischen Regierungsform bis in die Neuzeit. Eine Auswahlbibliographie (S. 147-151), die sich sinnvollerweise auf die wichtigsten Titel beschränkt und diese knapp kommentiert, und ein Register (S. 153-157) schließen das Buch ab.

Abgesehen von den etwas unglücklichen zwei Anfangskapiteln zeichnet sich das Buch durch einen klaren Aufbau, verständliche Sprache und sinnvolle Beschränkung auf die wesentlichen Aspekte aus. Seinen einführenden Charakter unterstreichen neben der direkten Erläuterung benutzter Fach- und Quellentermini tabellarische Übersichten zu komplexen Zusammenhängen, welche die textliche Darstellung verdeutlichen, so z.B. zu den Ehrungen und Kompetenzen Octavians (S. 98) oder zum Inhalt der Ehegesetze (S. 124). Besonders hervorzuheben ist die durchwegs gelungene Einbindung wichtiger Quellen – hier seien neben dem Tatenbericht des Augustus nur Cicero, Horaz, Tacitus und Cassius Dio genannt –, die besonders vorbildlich bei der Beschreibung der Wirren nach Caesars Ermordung gelungen ist, da diese weitgehend anhand der *Philippicae* und anderer ciceronischer Quellen referiert werden (S. 40ff.). Neben der direkten Einbindung der Quellengrundlage wird die Darstellung durch längere, grau unterlegte Quellenzitate zusätzlich unterfüttert – ein begrüßenswertes Ausstattungsmerkmal, das auf die Konzeption der Gesamtreihe zurückgeht.

Weniger zu begrüßen sind hingegen andere Vorgaben der Reihe „Geschichte kompakt“, die zu grundlegenden, vom Autor weitgehend nicht zu verantwortenden Mängeln des Buches führen. Zunächst ist der Umstand zu nennen, daß keine lateinischen bzw. griechischen Originaltexte geboten werden. Auch eine Einführung sollte sich nicht mit dem kleinsten gemeinsamen Nenner zufriedengeben, sondern auch diejenigen Studenten im Auge behalten, die der Alten Sprachen noch mächtig sind. Außerdem fehlen durchweg genaue Stellenbele-

ge für Zitate aus der Sekundärliteratur, was gerade bei einer Einführung sehr ärgerlich ist, die doch bei solchen Formalia den Studenten mit gutem Beispiel vorangehen sollte. Wenig sinnvoll erscheint dem Rezensenten das Aufsplitten einer eigentlich begrüßenswerten Zeittafel auf den Beginn eines jeden Kapitels. Da jeweils nur die Daten, die für das jeweilige Kapitel von Belang sind, aufgeführt werden, werden Zusammenhänge zerrissen, und eine wirkliche Zusammenschau der Ereignisse ist nicht möglich. Überdies gibt es mit Ausnahme eines Plans des Augustusforums (S. 11) keinerlei Karten oder Skizzen, die aber oft durchaus sehr hilfreich gewesen wären, insbesondere bei der Schilderung der diversen Feldzüge oder bei der Beschreibung der augusteischen Sonnenuhr und ihres Bezugs zur *ara pacis*; das Verständnis der augusteischen Nachfolgeregelung wäre durch eine Übersicht zu den komplizierten Verwandtschaftsverhältnissen der iulisch-claudischen Dynastie mit Sicherheit deutlich vereinfacht worden. Zumindest fragwürdig ist schließlich die beinahe völlige Ausblendung von Forschungskontroversen: Zwar kann und soll eine Einführung nicht auf jede Diskussionsdiskussion eingehen, doch darf dem unwissenden Leser ebensowenig der Eindruck vermittelt werden, alle Fragen zur Thematik seien geklärt und die Forschung damit abgeschlossen.

Als Fazit ist trotz der genannten, nur zum Teil vom Autor zu verantwortenden Kritikpunkte festzuhalten, daß der von Sch. im Vorwort geäußerte Wunsch (S. IX) in Erfüllung gegangen ist, denn tatsächlich ist das Buch „dem Leser eine nützliche Quelle erster Information und eine Anregung zur weiteren Beschäftigung mit Augustus“ – nicht mehr, aber eben auch nicht weniger.

Dr. Stefan Knoch
Staatsbibliothek zu Berlin
ABL
D-10772 Berlin
e-mail: stefan.knoch@sbb.spk-berlin.de